

# Unterwalden im feindseligen und ausgleichenden Verhältnisse zum Gotteshause Interlachen 1315-1349

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **15 (1859)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-111280>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## II.

### Unterwalden im feindseligen und ausgleichenden Verhältnisse zum Gotteshause Interlachen 1315—1349.

---

Im III. Bande des Geschichtsfreundes (S. 69 unten) wurde aus dem Zeitgenossen Albertus Argentinensis die Nachricht gebracht, wie Graf Otto von Straßberg (15. Winterm. 1315) dem österreichischen Herzoge Leopold durch das Land Unterwalden vom Brünig her, gegenüber den Schwyzern, zu Hülfe ziehen wollte. Bei dem Heerhaufen waren auch des Augustiner-Gotteshauses Interlachen Leute; denn der Straßberger hatte nicht nur Unterseen, Aspunnen, Oberhofen und Balm pfandweise von dem Herzoge seit dem 30. Mai 1315 inne, (Beilage No. 1) sondern er war damals selbst der Herrschaft Oesterreich Vogt. (Beilage No. 7.) Daß diese Gotteshausleute zu dieser Zeit gegen die drei Waldstädte ohnehin feindlich gesinnet sein mußten, geht des deutlichen aus der Trostung und dem Sicherungsbriefe vor Schädigung für Menschen und Gut hervor, errichtet zu Stans den 7. Heum. 1315 von den Amtleuten Heinrich von Zuben und Nicolaus von Weisserlen, und von den Landleuten und Gemeinde Unterwaldens. (Beilage No. 2.) Der bekannte Entscheid am Morgarten machte die Waldleute kühner, den Straßberger verzagt; und heimgekehrt vom Schlachtfelde, trieben die Sieger den Grafen mit seinem Volke, nachdem diese in Unterwalden arg gehauset und gewüftet hatten, über das Gebirg mit nicht unbedeutendem Verluste zurück. „Vertribent die Fiend (schreibt Kunrad Justinger S. 65) vs dem Lande; doch wurden ouch etlich „der Fienden erflagen, vnd hatten das Land vast gewüft.“

Mit schwerer und langer Rache vergalten die Leute von Unterwalden, und namentlich die obern Theile des Landes, dem Kloster Interlachen die Theilnahme an dem Zuge des Grafen Otto und die dabei verübten Frevel: — mit schwerer Rache; zumal ganz besonders aus einer Rundschaftsurkunde vom 4. Mai 1342 (Beilage 7) klar sich ergibt, wie die Walbleute (Länder) zur Zeit des verunglückten Zuges Grafen Otto's von Straßberg das Gotteshaus Interlachen an drei verschiedenen Orten seiner Besitzungen, in Grindelwald, zu Habcheren und in Iseltwald feindselig überfallen, und durch Raub, Brand und Zerstörung dermassen gewüthet hatten, daß der Schaden einzig an Gestohlenem und Verheerten über 1000 Mark Silbers sich belief, Todtschlag an Leuten nicht einmal mitberechnet. — Mit langer Rache; denn erst in den 1330er und 1340er Jahren wurden die bei den fortgesetzten Zerwürfnissen mit Oesterreich gegenseitig erfolgten Ueberfälle, Neckereien, Zerstörungen und Tödtungen auf gütlichem Wege brieflich ausgeglichen und vertragen, wie die Beweisetitel No. 3, 4, 7 und 8 in Beilage klar darlegen <sup>1)</sup>.

Doch ungeachtet des eidlich gegebenen Wortes, ungeachtet aller Versprechungen, und namentlich jenes so offen und unumwunden gegenseitig angelobten Friedebriefes vom 22. Brachm. 1348 (Beilage No. 8); was thun die Unterwaldner disent dem Kernwalde, gegenüber dem Kloster Interlachen? — Sie treten am 27. Christm. des genannten Jahres mit den Gemeinden Grindelwald, Wilderswil und Andern, die zu denselben geschworen, in eine Verbindung, und empfangen alle jene in ihren Schirm, welche selbige von der Blatten hinauf bis an die Unterwaldnergränze an sich genommen, oder noch in den Eid aufnehmen würden, mit Versprechen, ihnen behülflich zu sein gegen ungerechte Angriffe mit Leib und Gut, wogegen die Gemeinden zur Unterstützung der Landleute jenseits des Brünigs ebenso sich verpflichtet halten. (Beilage No. 9.) In dieser Noth rief das Gotteshaus Bern um Schutz an, und Bern als erbetener Schieds-

<sup>1)</sup> Zwischen hinein, nach dem hartnäckigen Kriege, welchen Bern und Freiburg gegen einander führten, fallen auch die Verbindungen dieser beiden Städte mit den drei Ländern Uri, Schwyz und Unterwalden. (Siehe die Briefe vom 13. Brachm. 1341 unter No. 5 und 6.) Vergleiche Justinger, S. 120—135.

richter schritt kräftig ein, und befahl seinen Oberländern, die geheimen Bünde mit den Gnetbirgischen als unverträglich sofort abzuthun, die Briefe herauszugeben, und treu und unverbrüchlich zum Propst und Capitel von Interlachen, als ihrer rechtmäßigen Herrschaft, fürderhin zu stehen. Eilf Gemeinden gelobten alles dieses Samstag vor der alten Wasnacht 1348 feierlichst an. Sie versprachen überdies Gehorsam dem Kloster und andern Burgern von Bern, welche Recht über sie haben, — und auf's Neue zu huldigen. Sie verhiessen des fernern Kriegszug, so oft Bern mahne und es verlange, weiterhin die gemachten Werken und Lehen (Verschanzungen) abzubrechen, und keine mehr gegen Bern, wohl aber gegen Unterwalden hin zu mehrerer Sicherstellung aufzurichten. Den Eid wollen sie alljährlich am Sonntag nach Walpurgis erneuern, und im Falle eines Bruches (Wiederauflehnung) mit Leib und Gut den Bernern verfallen bleiben. — Dieses merkwürdige Aktenstück konnte hier nur seinem Hauptinhalte nach gegeben werden; wir verweisen den Leser des Geschichtsfreundes auf Beilage No. 10.

Was da in wenigen Worten blos angedeutet worden, hellen die nachfolgenden höchst interessanten neun Urkunden, welche der historische Verein seinem correspondirenden Mitgliede, Herrn Staatschreiber M. von Stürler in Bern bestens verdankt, vollends auf, und zeigen, wie unsere Vorfahren bei aller in's Höchste und Willkührlichste getriebenen Leidenschaftlichkeit am Ende dennoch zum Bessern sich wendeten, und, wenn es namentlich Kirchen, Gotteshäuser, und deren Eigen betraf, immerhin ihrem mit fluchvoller Last beladenen Gewissen, mittelst gerechter und vollständiger Sühne und Ausgleichung, Erleichterung und ruhigen Uebertritt in's Ewige bereiteten. — Besser einmal, als nie.

### Urkundliche Beweis Titel.

1.

1315, 30 Mai.

(Staatsarchiv Bern.)

Nos Heinricus dei gratia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie, ac Portinaonis, | Comes in Habsburg et Kyburg, necnon Lantgravius superioris Alsacie generalis, Ad vn'uersorum |

presens scriptum intuentium noticiam cupimus peruenire. Quod nos obligationi, quam Illustris | Lupoldus Dux Austrie et Styrie, frater noster karissimus; Nobili viro Ottoni Comiti de Strasberg, | Avunculo nostro dilecto, de Castris et Oppidis nostris Hinderlappen, Vspenon, Obernhouen | et Palmen fecit, iuxta quod per ipsius fratris nostri litteras edocere poterit, consensum expressum | et beniuolum adhibentes, Ipsam ex certa scientia ratam gerimus et acceptam. Harum testimonio litterarum nostri sigilli robore munitarum. Datum in Baden. III. Kalend. Junij – Anno domini Millesimo. Trecentesimo. Quinto Decimo: — <sup>1)</sup>

Nur der Pergamenstreif, kein Siegel.

## 2.

1315, 7 Heumonats.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir die amptlute Heinrich von Zubon, Glaus von Bizserlon, und die lantlute | und diu gemeinde von Underwalden, tun kunt allen dien, die disin brief se | hent older horent lesen, de wir dem Erberen Goghuse von Hinderlappen, dur | bette Her Johans von Rinckenberg, han trostungen geben ir lute vnd ir guote, vnz | ze dien nechsten Wienechten die nu koment, also de si von vns ungeschadegot | son beliben ir lute vnd ir guot, an die ze Hinderlappen burger sint. Wer ovch | de si betwungen wurdin, de si vf vns möstin zogon mit ir luten, so weri | diu trostunge vz. Wer ovch de unser gemeindi vs zoati von unser Herscheste we, | gen, vnd von unser gemeinde wegen, de solen wir si acht tage vor lassen | wissen, vnd swc wir danne tetin de sol vns nüt schaden an vnser trostunge | Daz dis war vnd veste si, so han wir vnser Ingesigil an disin brief geleit | ze einer sicherheit dirre trostunge. Diz geschach ze Stans, do man zalte | von zalte von gottes geburte Drüzzechen Hundert Jar, dar nach in dem | fünfzehenden Jare, an dem nechsten Mentage nach sant Volrichs tage | <sup>1)</sup>.

An der pergamenen Urkunde hängt am einfachen Pergamenstreif das runde Landesfigel mit dem Schlüssel dabei; inner-

<sup>1)</sup> Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1826, 278.

halb des äussern Randes: **ET . VALLIS . SVPIORIS .** Neusserer  
 Rand: **† S . UNIVERSITATIS . HOMIN VM . DE . STANNES .**  
 Im Originale sind keine Punkte zwischen den Einzelworten. (Siehe  
 artistische Beilage No. 2.) Der Stempel ist in Kupfer, und  
 zur Stunde noch im Archive Sarnen aufbewahrt.

## 3.

**1332, 22 Augustmonats.**

(Staatsarchiv Bern.)

Wir Johans von Ringgenberg, Vogt ze Briens vnnnd Jo.  
 von Stretlingen Rittera, Brien, tuen kunt menlichem mit disem  
 brieve, dz wir den brief, des ordnung hie | nach geschriben stat,  
 gesehen hein mit ganzem vnnnd unfürwerttem sinem Insigel,  
 vnnnd gehört hein von wortte ze wortte den selben brief unfür-  
 bösten vnnnd allen stetten un- | fürvelschten vnnnd ungetilgget, als  
 hie nachgeschriben stat. Wir Ruodolf von Dedisriet lantammann  
 vnnnd die lantlütte gemeinlich von Underwalden vnnnd och sun-  
 derlich von | lungern, Tuon kunt aller menlichem mit disem brieve,  
 das wir um die Ansprach, so wir die egenantten von lungern  
 um etwas schaden an des Goghhuß lütte von In- | derlappen  
 hein, dar um wir si in vordchten hatten, dem selben Goghuse  
 vnnnd allen sinen lütten vnnnd guotte, guotten, getrüwen vnnnd  
 stetten Brid gegeben hein, vnnnd geben | och mit disem brieve uf  
 die gedinge vnnnd mit der bescheidenheit, swenne die von berne  
 ze dirre sache mün riten von vridolt von Suone ire urliges,  
 dz denne die | Herren des Goghhuß ze tage komen sullent Inront  
 sechs Buchen, an geverde, uf ein lieplich Richtung derselben sache,  
 vnnnd füllen och wir die Wil von ir lütten in Bride | sin vnnnd  
 unbekümmert, als an brieve stat, den sü uns dar über gegeben  
 hant. Vnnnd ze eim Brkunt vnnnd Stetti diß dinges, So hein  
 wir unfers landes Ingesigel gehenket | an disen brief, der wart  
 gegeben ze Sarnen an dem Samstag nach mittem Dvgsten, du  
 mon zalte von Gottes geburte drüzehen hundert vnnnd zwei vnnnd  
 drißeg Jar. | Vnnnd zem Brkund diß sehens vnnnd hoerens, hein  
 wir der vorgenante. Jo. von Ringgenberg vnnnd Jo. von Stret-  
 lingen Rittera, Brien, vnserü Insigel gehenket an disen brief, |

der gūgeben wart an sant Othmarstag des Jares Do man zalte von Gottes gūbürtte Tufend drūhundert drißeg vnnnd zwei Jar <sup>1)</sup>.

Die runden Siegel der beiden Ritter, welche unterm 16. Winterm. 1332 diesen Brief beglaubigen, hängen.

## 4.

## 1333, 30 Herbstmonats.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir — — die Lantammanna, und — — die Lantlüt gemeinlich von Underwalden, Tūen kunt allen dien die disen brief sehent oder hoerent lesen, das wir mit dien geisslichen Lüt — — dem Probst und — — dem Capittel des Goghus von Snderlappen, sant Augustines Ordens, In Cosner Bistum, sin Lieplich und genßlich bericht um allen den scha= | den, so sū uns und dien unsren, sū oder ir Lüte, unß an disen hütigen tag, In dem urlich der hocher Herren — — der Herzogen von Oesterich, old vor, old sitmals, In dhein weg | getan hant, und um all vorder und all Ansprach, so wir an sū und an ir Lüte von diß Kriegs und schaden, old von dheinr ander sacha wegen, unß har hatten oder haben | solton old mohton In dhein weg, also dz wir sū noch ir Lüte, enheis wegs, um dhein sacha, dū uß har geluffen ist, In enhein weg besweren noch bekümeren füllen, wand wir dar= | umb sū und ir Lüte lidig gesprochen hein, und sprechen lidig mit disem briefe, und heint sij harumb vns gwert und vergolten drū Hundert phunt phenningon gmei= | ner ze Hasle. — Harzu hein wir Inen ovch glopt In dirr richtung, dz wir mit geratem rat, old gehellung, old willen, mit dien unsren vber sū, noch vber ir Lüte, | niemer gezogen füllen, noch sū schadigen; wer aber dz, das jeman der unser harvber an unsern rat, oder heißen, old willen, sū schadgotti, darumb füllen sū uns noch unser Lüt nüt | an griffen noch schadigon, und füllen wir den, der das getan het, underweisen, das er den schaden ablege und befre, so verr wir dz bezien mvgen an sin lip und sin guote, | an all geuerda. — Moechtin wir aber des nüt gwaltig sin, noch In gtwingen, weder mit lip noch mit guot, und ovch uns nüt gehorsam woelti sin, was dem daruber | wi-

<sup>1)</sup> Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1828, 265.

dervuer, darumb soeltin sū und ir Lüt von uns und dien unsren  
 vrue sin; ducht si aber dz, dz wir darunder vt vürbas tuon  
 soeltin, darumb sullen wir gegen Inen ze | tag komen uff den  
 Brünig zem Wighus, wen wir darumb von Inen gmant wer-  
 den, und sullen Inen da eines gmeinen rechtes ze handen gan,  
 vor vieren, und vor dem | fünften, und sullen sū uns nüt scha-  
 digen, wan das si recht also von vns nemen. — Vnd loben  
 dise vorgenanten ding vür vns, vnser nachkomen, und die vnsern,  
 nu und hienach, | In guoten trüwen an geverd stet ze hanne,  
 und da wider nüt ze tūenne, noch nieman gehellen, der da wider  
 tuon woelt In dhein weg. — Dirr dingon sint gezüga, Herr |  
 Johans von Ringgenberg, vogt ze Briens, Herr Johans sin sun,  
 Herr Johans von Buobenberg, der Jonger, schultheiß ze Berno,  
 Herr Bernher von Resti, rittra; Phylippo | von Ringgenberg,  
 Johans und Heinrich von Rudenz, gebuodra, Jungherren;  
 Wolrich von Gysenstein, schriber; Bernher Mürger, Burger ze  
 Berno; Burkart von Meis | ieringen, wilunt amtman ze Hasle;  
 Chuonrat des ammans sun von Dedisriet, Heinrich von Bittrin-  
 gen, Chuonrat von Wissenvluo, Wilhelm von Sarel, Heinrich |  
 von Obrenhoven und ander erber Lüt gnuoge. — Vnd ze einer  
 sicherheit und gwerem Brkünde dirr sacha, hein wir — — die  
 Lantammanna, und — — die Lantlut gemein- | lich von Bnder-  
 walden, vnser Landes gemein Ingsigel gehenket an disen brief —  
 der gegeben wart an dem nächsten donrstag nach sant Michels-  
 tag, | dvo man zalt von Gottes geburt Tufent, drühundert,  
 drizig, und darnach In dritten Jar <sup>1)</sup>).

Am doppelten Pergamenstreifen hängt das runde Landesfiegel.

## 5.

1341, 13 Brachmonats <sup>2)</sup>.

(Staatsarchiv Bern.)

Ich bruoder Günther von Strasburg, thvhsches ordens,  
 Lüpriester ze berne, Tuon kunt | menglichem mit disem brief, dz

<sup>1)</sup> Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1828, 266. — Ueber diese beiden  
 Urkunden (Nro. 3 u. 4) siehe auch A. von Lillier, Gesch. Berns I, 161.

<sup>2)</sup> Ist nur noch in beglaubigter Abschrift, Dat. an aller Heiligen abent 1364,  
 vorhanden.



ich han gesechen unnd von worte ze wort vber | Lesen einen  
 quoten gangen wolbesigelten brief, der also stuont . . Wir der  
 Schultheis | der Rat unnd die gemeinde von Friburg vergehen,  
 unnd tuen kunt Armeulichem | mit disem brief, daz wir unsern  
 lieben unnd getrüwen eitgnossen dem schultheis | unnd dem Räte  
 unnd der gemeinde von berne erlobbet hein unnd gewalt gege-  
 ben, dz | si mit dien drin waltstetten von ure, von swiz unnd  
 von underwalden | ernüwern mögen den eit, den si mit enan-  
 dern hant <sup>1)</sup>, doch also, daz der | eit, den die selben unser Lieben  
 eitgnossen uns getan hant, sol nu unnd iemer | vor gan unnd  
 vor sin ane alle geverde. Gegeben under unser stette gemeinde |  
 Ingesigel, an dem drizehendem tag brachedes, do man zalte von  
 gottes | geburte thuseng drühundert unnd eins unnd vierzig Jar.  
 Unnd dez ze | einer gezügsami han ich der vorgenant Vprieister  
 min Ingesigel gehengket | an disen brief, der gegeben wart an  
 aller Heiligen abent, do man zalte | von Cristus geburte thu-  
 seng drühundert unnd vier unnd sechzig Jar <sup>2)</sup>.

Am einfachen Pergamentstreifen hängt das runde Siegel mit  
 einem Kreuz auf dem innern Schilde, Umschrift:

(† S. Ple) bani Ber (nensis.)

## 6.

1341, 13 Brachmonats.

(Staatsarchiv Friburg.) <sup>3)</sup>

Wir . . der Schultheiß . der Rät und die gemeind von Berne  
 vergehen und tün kunt alrmenlichem mit disem briefe, Sid unser  
 Lieben | und getrüwen eitgenossen . der schultheis . . der Rät, und . .  
 die gemeinde von Friburg uns erlobet hant und gewalt gege-  
 ben, daz wir | mit dien drin waltstetten von Ure, von Swize,  
 und von Underwalden ernüwern mögen den eit, den wir mit  
 ein Anderen | hein, So sprechen wir und erkennen offenlich mit  
 disem briefe, daz wir die selben unser eitgenossen von Friburg,  
 und ir | nachkomen gegen dien vorgenanten drin waltstetten von

<sup>1)</sup> Die Urkunde dieses Bundes ist zur Stunde nicht vorgefunden worden.

<sup>2)</sup> Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1826, 426.

<sup>3)</sup> Mitgetheilt von Herrn Staatsarchivar Franz Chaffot.

ure, von switze, und von Underwalden Hein vorbehebt, und jemer vorbehan füllen und wellen für uns und für unser nachkomen in güten trüwen, ane alle geverde. Und loben och für uns und die | unser, daz stette ze Hanne, no und jemer, und da wider nit ze tünne, noch nieman gehellen, der da wider tün wolt. 2c. | Gegeben under unser Stette gemeinde Ingesigel an dem Drißehenden tag in Brachod, Do man zalt von Gottez ge- | burt thuseng Drühundert und eins und vierzig Jar.

Auf dem zerbrochenen Sigillum pendens steht ein kleiner Bär mit einem Adler darüber: „S. Minv. . . . Berno“ sind die einzigen noch lesbaren Wörter.

## 7.

1342, 4 Mai.

(Staatsarchiv Bern.)

Nos Wernherus dictus de Lenxingen schultetus, necnon communitas Burgensium opidi inderlappen, notum faci- | mus vniuersis. Quod ex certa scientia nobis constat, tamquam propinquioribus confinibus et vicinis Monasterio Interlacensi | , Quod incole vallium dicti vulgariter die Walllütte prefatum Monasterium in tribus locis suarum possessionum, videlicet in Grindelwalt, in Habkerron et in yseltwalt hostiliter inuaserunt / Abducentes videlicet et | Asportantes omnes res dicti Monasterii et eius hominum (scil. res) de dictis locis, quas depellere poterant et portare, incen- | dio domos perdentes et occisione personas. Ex quo dictum Monasterium et eius homines immane dampnum totius terre | nostre atque nobis euidens pertulerunt; Dicto Monasterio firmiter asserente, se lucide et infallibiliter posse | probare, quod dictum dampnum in solis rebus ablatis et deuastatis excessit mille Marcas Argenti / nulla | etiam occisorum hominum habita mentione in dicto dampno / Que quidem dampna prefati incole dicti Walllütte prescripto | Monasterio inflixerunt ex hac causa sola duntaxat, Quod tempore Illustris principis lütpoldi quondam ducis | Austrie, nostri domini / prefati Monasterii homines cum comite Ottone quondam de Strasberg, domini nostri de Oester- | rich tunc aduocato, in expeditione iuerunt contra prefatos Incolas dictos Walllütte / in predicti nostri domini | de Oesterrich famulatu. In cuius rei testimonium ego prescriptus . . scultetus meum pro me, et Nos predicta | communitas nostrum pro nobis sigilla appendimus huic scripto,

dato in crustino festi Inventionis sancte crucis, Anno | domini  
MCCC quadragesimo secundo <sup>1)</sup>.

An den doppelten Pergamentstreifen hängen die zwei wohl-  
erhaltenen Wachsfiegel, mit der Umschrift:

- a. † S. WERNHERI DE LENXINGEN.
- b. † S. SEC. CIVITATIS IN HIND'LAPPEN.

## 8.

1348, 22 Brachmonats.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir der Lantamman und die Lantlute gemeinlich von un-  
derwalden disent dem Kernwalde. Tuon kunt | alrmenlichem  
mit disem brieve, dz wir dur vrid und gnade, und dur gang  
vrüntschafft, für | vns und für die vnser, mit dien erberren Lüten  
dem Probst und dem Capitel des Goghuses von Hinder- | lap-  
pen, und mit dien irn allen über einkomen sin einhelleklich und  
beratenlich, das der unser enheine | si noch ir Lüte, noch der ir  
enkeinen, vrevenlich angriffen noch schadegen sol an lip noch an  
guot ane | recht, enkeinen weg, ane alle geverde. Wa aber das  
geschehe, was da dem old dien darum geschehe, | und was man  
dar um dem ald dien tete, die den schaden getan hetten, darum  
sol man von uns und von dien | vnseren vrve und genklich vri  
und Eidig sin, und enkein klag nach gan. Wer aber, das der  
unser | ieman, si old der ir, ieman schadgette, und der damit  
hin kemme, und das zuo uns fuorte, des lip und guot | sullen  
wir bi unseren eiden behaben und behesten uffenrecht, an geverde.  
Wer ovch, das der iro ieman, | die in ir gebiet ald gericht ge-  
sesen werin, zuo uns fuere, der si schadgen woelte, wenne si das  
uns | verbotschaftond, so sullen wir den von uns wisen und un-  
behulffen sin, old er troeste denne, das er si | nit an recht scha-  
dege. Wer aber, dz solich mißhelli uf vieli, das ein gemeind  
duechte, dz man dar | um offentlich versagen soelte, so sollen wir  
inen offentlich versagen mit des Landes brief und Ingesigel, |  
vierzehen tagen vor, ane alle geverde. Dirre dingen sint gezüge:  
Junkher Johans von Uttingen- | husen, vriie, Lantamman ze  
ure, Jacob weidman, amman ze Swiz, Lesing von Swiz, Hein-

<sup>1)</sup> Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1826, 279.

rich von | Hunwile, Juncker, und Wolrich von wolfsenschießen,  
Lantammann ze stans und enend dem kernwalde. Vnd | dis  
ze einer geweren sicherheit, so han wir unser Lant Ingesigel ge-  
henket an disen brief, der | wart geben an der Zehentusent Ritter  
tag, do man zalte von Gottes gebürte drüzehenhun- | dert und  
echtoewe vierzig iar.

Das Siegel ist vom einfachen Pergamentstreifen abgefallen.

## 9.

1348, 27 Christmonats <sup>1)</sup>.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir die Lantlüte gemeinlich von underwalden tuon kunt  
allen dien, die disen brief ansehen oder horent | lesen, das wir  
die erberren bescheidenen Lüte, die gemeinde ze Grindelwald und  
ze wilderswile und Ander, | die ze inen gestworn hein, und alle,  
die si von blatten uf unß an unser Lant an sich genomen hant,  
ald noch | in den eid nement, in unser schirn genomen hein,  
also wa dz were, das si ieman wider recht über noeten | woelte,  
dz wir inen behulffen sullen sin mit lib und mit guote; mit soli-  
chen gedingen, wenne wir zuo inen zog- | tin und über den  
Brüning kemin, dz wir in ir kost sullen sin; wenne si aber zuo  
uns zogten und si über den brü- | ning zuo uns kemin, dz aber  
wir denne den kosten haben sullen. und sullen si ovch uns ge-  
bunden sin ze raten- | ne und ze helfenne, als vor verschriben  
ist, iemer ewiglich, alle die wile, so es unseren gemeinden mit  
ir offen- | nen briewe mitdes Landes ingesigel nit widerrueffet hant.  
und har ober ze einem urkünde, so han wir | die vorgehenden  
Lantlüte von underwalden unsers Landes ingesigel an disen offen-  
nen brief gehenket. | der geben wart am nechsten Samstag nach  
dem Ingenden jare. do man zalte von Gottes geburte drüze- |  
henhundert iar und vierzig iar, darnach in dem nünden Jare. —

Das Siegel hängt nicht mehr.

<sup>1)</sup> Oder, falls damals das Jahr mit dem 1. Jänner begonnen hatte; —  
3. Jänners 1349.

1349, 28 Hornungs.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir die lüte gemeinlich von Grindelwalt, von Lüttschental, von Wengen, von Grenchon, von Mülinon, von Wilderzwile, von Sachsaton, von | Boeningen, von Iseltwalt, von Habcheren, vnnnd vffen Flue, so daz Goghhus von Znderlappen oder ander burgern von Berne anhoeren, die zesamen gesworn hatten, so da wonen | vnnnd geseßen sin in den bergen, doerffern vnd ziln, wie wir genemmet oder geheißē sin, tuen kunt allen den die disen brief no oder hienach sehent oder hoerent lesen. | Alz wir zesamen gesworn hatten, daz aber was wider daz egenant Goghhus von Znderlappen, vnser Herschafft, vnnnd ander burger von Berne, so wir anhoeren, | vnnnd wir erkennen, daz wir mit der gebündesche vnd mit dem eide gegen dem selben Goghhus vnd den von Berne missevarn hatten, vnnnd aber wir dar- | vmbe ze gnaden kamen an die burger der gemeinde der Stat ze Berne, vnnnd och wir willenklich, einhellklich, mit guoter vorbetrachtunge vollen gewalt gaben | dem Räte von Berne, ein beßerunge ze ordenende vnnnd ze machenne vnnnd ze sekenne vber vnser lip vnnnd guot, dar vmbe, daz die burger von Berne kosten vnd | arbeit gehabet hatten vns ze wisenne, daz wir von dem eide ließen. Vnd och wir lopten bi vnsern eiden, so wir dar vmbe alle gemeinlich vnnnd | vnser ielicher insunder mit vserhabenen Henden ze Gotte swuoren, vnnnd getan hein stete ze haltenne, vserichtenne, ze tuenne, vnnnd ze volleistene iemer | me ewenklich die ordenunge, so der egenant Rat von Berne har vmbe vber vnser lip vnnnd vnser guot ze beßerunge ordenent wurde, vnnnd vns tuon | hieße. Vnd sid der vorgenant Rat von Berne och hat vmbe vber vns geordenet het, vnd vns het geheißē, dise nachgeschribenü ding | allü iemer me ewenklich stete ze hanne, ze tuenne, vnd ze volleistenne, von erst, daz die eide, so wir zesamen getan hatten, genglich sülent absin, | vnd daz och die eide, so wir ze dien ualtlütē getan hatten, sullen absin gar vnnnd genglich. vnd daz och wir die briese, die dar vber gemacht | wurden, dien vorgenanten burgern von Berne antwurten sullen, daz si genglich absin, vnnnd nit me krafft haben sullen. vnd vns och hant geheißē, |

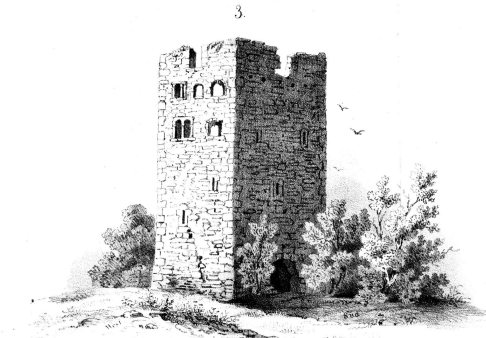
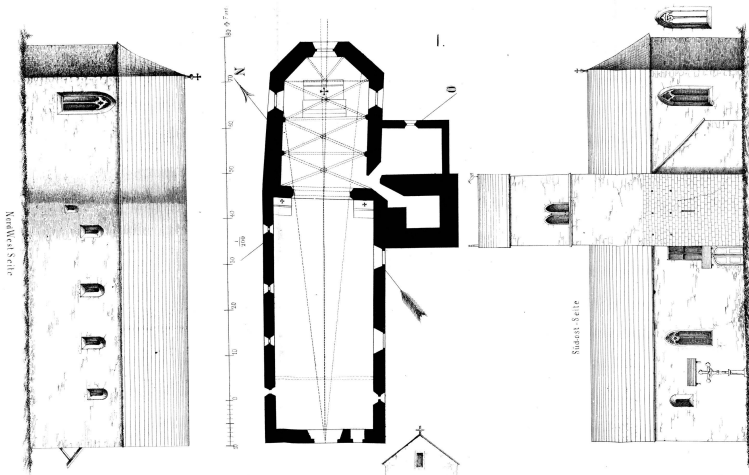
daz wir dem vorgeanten Goghus von Znderlappen gehorsam  
 sin ze dienne für vnser Herschafft alz vng her, vnd och andern  
 iren burgeren, | alz wir vng her getan hein ir ielichem dar en-  
 gegen alz in dü sache ruoret vnd angat, vnd daz och wir den  
 eit, so wir dem egenanten | Goghus von Znderlappen vnd an-  
 dern ir burgern getan hein, vnd noch tuent werden, ewencklich  
 stete haben sullen. vnnnd och geheissen hant, | daz wir vns jament  
 noch sunderlich niemer me zuo nieman verbinden sullen, noch mit  
 nieman enkein burgrecht noch eitgenossen | nemen sullen, ane ir  
 willen vnd rat der vorgeanten burgeren von Berne, den si vns  
 denne gebin mit ir offenen briefe. Vnd daz och wir von | dizhin  
 iemer me ewencklich der vorgeanten burgeren von Berne reisen  
 gan sullen, alle oder ein teil, wie digke si dez bedürffent, vnd  
 wir | har vmbe von inen mit botten oder mit briefen gemant  
 werden. vnd och geheissen hant, dz wir die Werinen alle, die  
 wir wider si | gemacht hatten, abbrechen sullen genglich. vnd  
 daz wir von diz hin enhein meri wider si machen sullen, denne  
 mit ir willen vnnnd mit | ir rate; vnd daz aber wir wider die  
 Waltlute sullen werinen vnd leginen machen. Vnnnd | och hant  
 geheissen, daz wir allü dü vorgeschribenen | dinge sullen sweren,  
 stete ze hanne ewencklich für vns vnnnd für vnser nachkomen, vnnnd  
 da wider niemer ze tuenne; vnd daz och wir den eit iemer |  
 me Zerlich alwegent vffen nechsten Sunnentag nach sant Wal-  
 purg tag ernüweren sullen vor dem vorgeanten closter ze In-  
 derlappen vffen | dem Hoehin, vmbe dü vorgeschribenü ding  
 ewencklich stete vnd vnzerbrochen ze haltenne; mit der pene, were  
 daz deheiner vnder vns wider | deheinez der vorgeschribenen din-  
 gen nu oder hie nach teti, vnnnd nit stet hetti, daz dez oder dero  
 lip vnnnd guot ane alle genad den vorgeanten burgern von  
 Berne | sol gefallen sin, vnd daz och wir inen den von Berne  
 sullen beholfen sin, den oder die ze wiffenne vnnnd ze twingenne  
 mit ir lip vnd mit ir | guot, daz si stete haben vnd volleisten  
 alz da vor geschriben stat; und och vns die burgere von Berne  
 gelopt hart, wa vns ieman wider recht | schadigen oder angriffen  
 wolte, daz si vns gegen dien sullent beraten vnnnd beholfen sin,  
 wie digke si dar vmbe von vnserm Herren dem probst | vnnnd  
 von dem Capitel dez egenanten Goghus von Znderlappen ge-  
 mant werdent, in quoter trüme ane geuerde. So loben och wir

die vorgeanten lüte ge- | meinlich alle geseßen in dien vorge-  
 nanten doerffern vnd zilu, alz wir da vor genemmet sin, für  
 vns vnd für alle vnser nachkomen bi vnsern | eiden, so wir dar  
 vmb mit vferhabenen Henden liplich ze Gotte getan vnd ge-  
 sworn hein, allü dü vorgeschribenü stügke, vnd ir ieliches | in  
 sunder, nu vnd iemer stete vnd danchber vnd vnzerbrochen ze  
 haltenne, vnd mit namen, daz die eide, so wir ze samen gesworn |  
 hatten, sullent genzlich absin, vnd daz och die eide, die wir ze  
 dien walzlüten getan hatten, och gar vnd genzlich sullent absin,  
 vnd daz | och die briefe, die dar vber gemacht wurden, wa die  
 vsgezogen werdent, enkein krafft me haben sullent, vnd daz och  
 wir dem vorgeanten | Goghus von Znderlappen vnser Herschafft  
 iemer me ewenlich sullen gehorsam sin, alz vng her; vnd daz  
 och wir andern ir burgern sullen iemer | me gehorsam sin, alz  
 vng her ir ielichem dar engegen alz si diz sache rueret vnd angat.  
 vnd daz och wir den eit, so wir dem vorgeanten | goghus von  
 Znderlappen vnd andern ir burgern getan hein, vnd noch tuonde  
 werden, ewenlich stete vnd vnzerbrochen haben sullen gegen ir |  
 ielichem, so vere inn daz angat vnd rueret. Vnd daz och wir  
 vns sament noch sunderlich niemer me zuo nieman verbinden  
 sullen, noch | mit nieman enkein burgrecht noch eitgenossi nemen  
 sullen, ane willen vnd rat der vorgeanten burgern der Stat  
 von Berne, den si vns denne | geben mit ir offenen briefe. vnd  
 daz och wir den selben burgeren von Berne reisen gan sullen,  
 alle oder ein teil, wie digke si vnser be- | dürffent, vnd vns dar  
 vber manent mit botten oder mit briesen. vnd och die anderü  
 stügke allü ze vollbringenne vnd ze volleistenne in | allen den  
 weg alz da vor von vns geschriben stat, vnd daz in guoten trü-  
 wen ane geuerde. Dar zuo loben wir och bi den vorgeanten  
 vnsern | geswornen eiden für vns vnd für alle vnser nachkomen,  
 den eit gegen dem vorgeanten Goghus von Znderlappen vnd  
 dien burgern von Berne | von diz hin Zerlich vnd ewenlich  
 alwegent vffen den nechsten Sunnentag nach Sant walpurg tag  
 ze ernüwerenne vor dem vorgeanten goghus | vffen den Hoehin,  
 vmb allü dü vorgeschribenü ding stete vnd vnzerbrochen, ewen-  
 lich ze haltenne, vnd daz in guoten trüwen ane geuerde. | were  
 aber, daz nit sin sol, daz deheiner vnder vns, no oder har nach,  
 deheinez der vorgeschribenen dingen vnd stügken nit stete haben

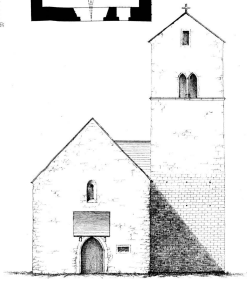
wolte nach | dien worten, alz da vor bescheiden ist, vnd da wider teti, daz dez oder dero vnder vns lip vnd guot sol gefallen sin ane alle genad dien vorgenanten | burgern von Berne. vnd daz och wir die andern alle bi den vorgenanten vnsern eiden dien vorgenanten burgern von Berne sullen beraten vnd beholfen sin | ane fürzog vnd widerrede, den oder die ze wiffenne vnd ze twingenne mit ir lip vnnnd mit ir guot, daz si stete haben vnd volleist, alz da | vor geschriben stat. Dirre dinge sint gezüge der erber geistlich Herre bruoder Peter von Stoffeln dez thütschen ordens, der frome man Johans | Schultheiz ze walghuot lantvogt der Hoherbornen fürsten der Herzogen von Oesterich in ir landen ze Turgoe vnd ze Ergoe, Herr Johans der Kriecher ritter, | Peter von Gruenenberg, Marchuart von Ruode Jungheren, vnd ander genuoge. Vnd ze einer offenen Züg sami vnd ewiger stetikeit aller der vorgeschrib= | ner dinge, hein wir die vorgeschriben lüte alle gemeinlich vnd sunderlich in dien vorgenanten doerffern, kreiffen vnnnd ziln, alz wir da vor ge= | nemmet sin, erbitten die fromen wiffen lüte die burgere der gemeinde der Stat von thune, vnnnd den edeln fromen ritter Herrn Johansen Herren ze Ring= | kemberg, daz si ir Ingesigelü für vns, mit namen die burgere von thune ir Stat Ingesigel, vnnnd der von Ringkemberg sin Ingesigel hant gehen= | ket an disen brief, daz och wir die burgere von thune vnnnd Johans Herre ze Ringkemberg nugenanten getan hein, durch bette willen der | vorgenanten lüten. Vnd ward dirre brief gegeben an dem Samstag vor der alten vafnacht, do man zalt von gottez geburt driehenhun= | dert vnd nün vnd vierzig Jar.

Die beiden Siegel hängen ein wenig beschädigt an doppelten Pergamentstreifen.





Silenen.

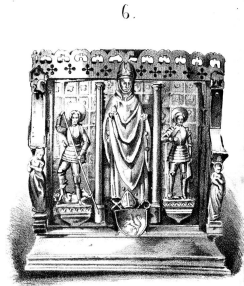


Kirchbuel.



1315. 7 Heum.

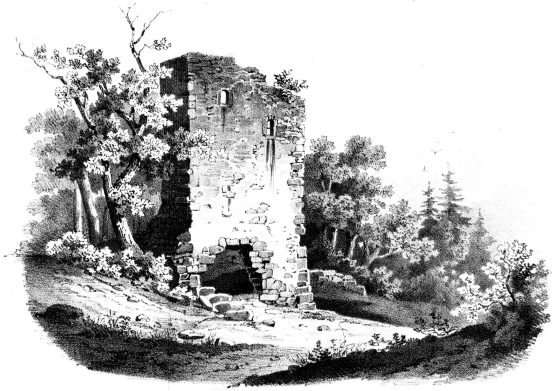
5.  
*nuw algi-nolligal joo von Silnis  
 Heft zu jynpal caadjuos ze granobal*



Reliquienschrein.



1489, 12 Mai.



Küssnach.